



Modul 2 Hintergründe der sexuellen Ausbeutung von Kindern		<i>Fokus: Wissensorientierung</i>	
		Förderliche Faktoren	Stolpersteine/ Umgang damit
Inhalte (Ziele)	Zusammenhang Tourismus und sexuelle Ausbeutung	Begriffliche Klärung steht zu Beginn. Zusammenhänge exemplarisch deutlich machen	
	Umfang der weltweiten Ausbeutung/ Darstellung aktueller Tendenzen Vorurteile und Fehleinschätzungen erkennen	Zahlen und Fakten beherrschen Analogien (zu ähnlich schweren) Straftaten herstellen Unterschiedliche Facetten der sex. Ausb. bewusst machen Eigene Einschätzungen/“Bilder“ einholen	Zahlen werden hinterfragt. Betroffenheit der TN führt zur Lähmung: Aktionsmöglichkeiten TN beharren auf ihren Einschätzungen. Sachliche Unterschiede benennen Persönliche Erfahrungen tauchen auf : Wertschätzen, aber nicht Frei-Raum geben
	sexuelle Gewalt durch Reisende Das touristische Umfeld als Risikofaktor für betroffene Kinder	Bildliche Veranschaulichung („Nichts Abstraktes“) Verschiedene Touristiksparten mit ihrem Risikopotential anführen	„Erholungsziel“ des T. soll nicht durch „Probleme“ aufgeladen werden.(Abwehrmechanismen) Umgang: Aufgreifen, Umdeuten
	Tourismus und Ethik – Corporate Social Responsibility.	„Tue Gutes und rede darüber- CSR als Marketingaspekt.	Kombination wird in Frage gestellt („Sind keine Sozialarbeiter“): Einwandtechnik, Rückfragen



Abwehrmechanismen

Projektion

Eigene psychische Inhalte und Selbstanteile (v. a. Affekte, Stimmungen, Absichten und Bewertungen etc.) werden anderen Personen zugeschrieben. Der Triebimpuls wird auf ein Objekt projiziert wie bei einer optischen Projektion.

“Die jungen Erwachsenen werden das schon zu großem Teil selbst provoziert haben.“

Rationalisierung“

Rational-logische Handlungsmotive werden als alleinige Beweggründe für Handlungen angegeben oder vorgeschoben. Gefühlshafte Anteile an Entscheidungen werden ignoriert oder unterbewertet./ Anderer Bezugsrahmen (logischer Rahmen) wird herangezogen:

“Leute, die dort Urlaub machen, fahren da doch nicht mit dieser Absicht hin. Und außerdem wären die doch blöd, wenn Sie da so ein Risiko eingehen“

Verneinung:

Negierung eines Sachverhalts. Im Gegensatz zur Reaktionsbildung wird ein Gefühl oder eine Einstellung nicht durch deren Gegenteil ersetzt, sondern nur deren Vorhandensein verneint („Ich empfinde überhaupt nichts für XXX.“)

“Das finde ich nicht schlimm. Verhungern wäre schlimmer. Und das tun ja in diesen Ländern sicher nicht wenige.“

Vermeidung:

Triebregungen werden umgangen, indem Schlüsselreize vermieden werden.



„Bei der Übung will ich nicht mitmachen“

„Dazu will ich nichts sagen“

Umgang: Statt der Schlüsselreize und der unkalkulierbaren Auseinandersetzung bieten sich paradoxe oder „harmlose“ Themen an:
Bsp: Sie suchen sich jeweils den Aspekt aus, mit dem Sie sich beschäftigen wollen. Je nachdem wie intensiv Sie sich mit der Thematik beschäftigen wollen

Reaktionsbildung,
Regression,
Fixierung,
Verdrängung,

Verleugnung:

Realität wird in dieser Form verleugnet

„Ach, das ist doch nicht so“

Sublimierung,
Verschiebung